



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Gebetsstunde Karmel

04.03.1982

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.24.7

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-13691](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-13691)

Johanneszünde Karneel  
Geistliche Berufe

4.3.82  
2006  
Karneel

Joel + Hosea 215-26

L. Br. u. Sr. 1 3 Gedanken

1) Die Wüste. (16-17)

Negativer Klang;

Die Wüste als Ort der Stille  
und der Einsamkeit. Wüste  
lehrt uns ein wenig an ein  
Schicksal der Karneel.

Es gibt Wieder - und das ist  
ein Postitum - in unserer Zeit  
brütenden Menschen eine Seh-  
sucht nach dem Leinen. Der  
Akt hat sich etwas vom Schlag-  
zug zur flöte verschoben

Die Sehnsucht nach Distanz  
von der Masse. Wüste der Ort,  
wo nicht der geschwätzte Strom  
der Medien fließt und der Vielen  
nicht mehr verkehrt.

Die Sehnsucht nach dem Nüt-  
so-schrecklich-Manipuliertsein.  
Die heute so oft rühmte Selb-  
findung, Identität - ohne, Wüste  
nicht zu erreichen.

Im zölibatären Leben wird  
Einsamkeit aufleben, wie  
Verunsicherung (das ist kein Aufleben  
von, sondern ein Dunkelwerden).

Auch Berufsverding verlangt  
Wüste. Denn wir sind die eigene  
Leben - und Berufs Geschichte.

Der gefährliche geistliche Beruf.  
Wenn jemand nicht mehr <sup>zu</sup> die-  
se läuternden Ein-samkeit fähig  
war. Geistlicher Stolz ohne Stelle  
bringt Stillstand.

(118, 19)

## 2) Die Absage an die Baale

Die Wüste war immer schon der  
Ort, wo auch das klare, harte  
Nein gesagt wurde: Christus; der  
Ort der Entscheidung.

Absage an die Baale.

Man kann das nicht ein-fünf alle-  
mal tun. Es wird immer Wun-  
der nötig sein.

Baal der Götting, Staatsgebote.

Baal der Leistung,

Baal der Gelder;

Es gibt viele Formen des Erwahnen.  
Wenn auf der Bühne meine  
Selle der Thron nicht von Joll be-  
setzt ist. Die menschliche Seele  
ist ein Thronsaal, wenn Joll nicht  
dort seinen Platz hat, setzt ihn  
niemand dort.

Der gefährliche Baal:

Der selbstfabrierte Joll.

Nach Bedürfnis für recht geschult.  
Privatreligion. Wie macht man  
religiöse Erziehung? Wir fragen  
nach den Bedürfnissen.

(Wie bei einem kalten Büffel,  
vom Ueberweltreligion im Scheit-  
chen, um uns)

Durchladen Händler; die Re-  
ligion der Plebsiten. Der domesti-

Herz foh, den man im Käfig hält  
Wie einen Cellensittich, und von  
dem man verlangt, daß er alles  
nachtrage und bestätigt, was man  
soll.

Geg mit den Baalim.

Sich unter die Gewalt der sich  
offenbarnden Soter stellen, die  
maximal so gar unrat schmei-  
chelt, der so fordernd und so  
tröstend möglich ist.

Was gibt mir das,  
Was sagt mir das,  
Wie fühlt mich das an,  
Wie bepredigt mich das;  
Zur Berufung gehört die Frage:  
Hör was willst du, was du sein  
soll?

- 3) Jesreel, Esdrelon: die Blüthe  
des Vertrauens in Soter Wacht-  
tumsgerichte. Die Fruchtbarkeit.
- a) Das Jeser vom Saenen Korn: Jeser  
b) Das Jeser vom Saenen Weizen <sup>Stamm</sup>  
Staatkraft im Kleinen; der blühen  
c) Das Jeser vom Weizen und Weizen  
= das Jeser vom der großen  
Geduld
- d) Das Jeser vom Weizen  
ohne mich, ohne mein Ja  
ist nicht, wächst nicht.
- e) Das Jeser vom der großen Erde  
Vom Sieg und vom Gelingen  
der Gnade.

= geistliche Lehre!

Schluss: Weizen, Beize, Esdrelon.